



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

10. Mehr Ursach hat das Venus-Kind als Jonathas zu sagen; ecce morior
&c. 1 Reg. 14. dann das wenigste dieser Sünd mißfället Gott/ wie erfahren
Gregorius VII.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

ex adultis propter carnis vitium pauci saluantur; wenig/ wenig werden wegen dieses angezogenen Lasters die Seeligkeit erlangen. Die Egyptier haben allen in dem Laster des Ehebruchs begriffnen vorzeiten ihre Nasen gestutzt: Ach! solle dergleichen Befehl auch dieser Orten im Schwang gehen/ wie viel heftliche Gestalten würden sich auch in unsern Ländern zeigen.

Si moechis rasum mos esset tollere nasum.
Multis per mundum sine naribus esset eundem.

Wann solt der Ehebruch Nasen gstehn/
Viel ohne Nasen müsten gehn.

S. II.

Diod. Sicu.
usl. 1. c. 7.

Num. X.

I. Reg. 14.
v. 27.

ibid. v. 43.

In Erwägung daß die Philister die Oberhand in dem Feldzug erhalten/ hat Saul durch ein abgelegte exhortation zu einem neuen Kampff seine Soldatesca auffgeuntert/ und durch öffentliche Patenta allen und jeden bey verlierung des Lebens Befelch ertheilt/ vor erhaltener Victori das geringste nicht zu essen/ noch zu trincken. Jonathas ein Sohn des Königs/ jung von Jahren/ stark von Gliedmassen/ gesund von complexion, wird doch in dem Streit von dem tapffern Kämpffen etwas ermattet/ und weilen ihm der Königl. Befehl ganz unberuht: Porro Jonathas non audierat, cum adjuraret Pater ejus populum: hat er ein wenig Honig in den Mund genommen/ das ermattete Herz zu erquickten: extendit summitatem virgæ, quam habebat in manu, & intinxit in favum mellis, & convertit manum suam ad os suum, & illuminati sunt oculi ejus. Demnach der Königl. Herz Batter Nachricht eingezogen/ daß Jonathas sein Sohn den ertheilten Befelch übertreten/ schafft er alsobald die dicke Straff zu vollziehen/ und ohne Verzug Jonathas seinem jungen Prinzen das Leben zunehmen: vivit Dominus, absque retractatione moriatur. Scharpffer Sentenz! Jonathas soll sterben/ ist es möglich/ daß ein Kind von dem Batter soll zu dem Tod verurtheilet werden? Jonatha/ was ist dann dein Verbrechen? paululum mellis gustavi, & ecce morior: ein wenig Honig hat er auff seine Leffen genommen/ und der Ursachen muß er sterben/ ein kleiner Fürwitz verliert Cron/ Scepter und das Leben. Mit besserem Zug/ als Jonathas/ kan sprechen das Venus-Kind: paululum mellis gustavi, & ecce morior: die fleischliche Bollüste hab ich ein wenig gekost/ und nunmehr bin ich meinem Gott ewig und ewig gestorben: Mein Seel/ so höher zu schätzen/ als alle Reich der Welt/ habe ich verlohren/ meinen Gott/ gegen deine der Saul kein Schatten zu nennen/ hab ich beleidigt/ & ecce morior, und meine Seel ist ewig den höllischen Flammen beschuldigt.

Venus-Kind/ was ist die Ursach? paululum mellis gustavi: ach! ich vermeynte die fleischliche Bollüste seyen ein süßes Honig/ diese hab ich mir ein wenig durch böse Begierden/ durch einen unehrlichen Ruff/ durch unrechtes

Antae

Antaſten gekoſtet/ und hab gefunden verborgen liegend ein bittere Gall/ mei-
ner Seelen zeitlich und ewigen Untergang.

Principium dulce est, ſed finis amoris amarus,

Lata venit Venus, triftis abire ſolet.

Der Anfang zwar iſt Honig süß/

Das End der Lieb wie Gall verdrüß.

Die Lieb komt an mit Frölichkeit /

Und ſcheidet ab mit Traurigkeit.

Vom Pappſt Gregorio VII. ſchreibet Paulus Bernidenſis, daß er in einer ſchweren Kranckheit liegend von einer ſeiner Befreundin beſucht worden/ weiln aber dieſe / ſich mehrers/ als andere mal mit Weiber-Geschmuck geziert/ fragt Gregorius: an nubere vellet? ob ſie vielleicht ſich zu vermählen geſinnet ſey/ und berührt ſie nur ein wenig bey dem Armband/nach erhaltenen Geſundheit erforſchet der Gottſelige Gregorius ſein Gewiſſen/ und beſind unrecht/ daß er in wehrender Kranckheit ſein Frau Haß bey dem Armband berührt/ wieſwol nicht in böſer Meynung/ bereuet dieſe Ubertrettung mit Weinen und vielem Faſten zwo ganze Wochen / nach dieſem erſcheint die gebenedeyte Jungfrau Maria einem unſchuldig- und Gottliebenden Diener / und ſagt: hæc dicet Gregorio, quodd, cum ego, eum in choro Virginum elegerim, ipſe contra gravitatem institutionis noſtræ monilia tractavit neptis ſuæ, idcirco gratiam, quam habuit amiſit: Gehe hin und ſage Gregorio, daß ich ihn unter die Schaar der Jungfrauen erwölt hab/weiln er aber ſeinen Stand auß der Gedächtnuß gelaffen/ und das Armband ſeiner Befreundin ohne Noth berührt/ hat er die Gnad bey mir verſcherzt und verlohrn. O Welt-Kind! wohin zielen nummehr deine Gedancken? trägt die Göttliche Majestät ein ſolches Mißfallen an der Berührung eines Armands/ ſo Gregorius erfahren/ wie ſteht dann zuverantworten das Dantlen/ Antaſten/ heſſliches Berühren? geſchweige deine andere unbeſchreibliche Leichtfertigkeiten.

Paul Bernidenſis in ejus vita.

Entſetzlich iſt zu leſen/ was beſchreibet Roſſetus, daß zu Lyon in Franckreich ein Leutenant/ Namens La Jaquiere, bey der Nacht auff der Gaſſen zwiſchen 11. und 12. Uhr ſamt andern zween ſeiner Gefellen/ ein adeliches Weibsbild mit einem Pagi/ ſo die Latern getragen/ angetroffen dieſe hat er nach villem Complementiren nach Hauß begleitet/ ſonderlich / dieweil er von ihr verſtanden/ daß ihr Herz über Land verreyt ſeye. Da ſie nun zu der Damen-Hauß kommen/ und in ein schön tapezirten Saal geführt worden / fängt der Leutenant an der Damen ſeine Lieb und affection. zuverſehen zu geben/ mit inſtändiger Bitt Mitlenden mit ihme zu haben/ und ſolchen genevgten Willen ihme nicht zu verſagen: die Dame entſchuldiget ſich anfangs mit ihrer Ehr allem weiblichem Gebrauch nach/ bewilligt doch bald in ſein Begehren: nach vollbrachter That bittete der Leutenant auch vor ſeine beyde Gefellen/ welche er ſeine beſte Freunde nennete /

Num. XI.
Roſſetus in
theat. trag.

B b

welches